

SCHWARZERS KOSMOS

Ein Film von

KLAUS MARTENS

KAMERA Frederik Walker · TON Ralf Weber · MONTAGE Fabian Oberhem
FARBKORREKTUR Fabiane Cardale · SOUNDDISEIGN/MISCHUNG Kevin Zvolenszky
MUSIK the bottomline - Franzis Lating & Johannes Ella Nuß · GRAFIK Studio Titel
POSTPRODUKTION BILD Farbkult Köln · POSTPRODUKTION AUDIO artaudio Köln
BILD-PRODUKTION VON film millim · PRODUZENTIN Cornelia Uebel

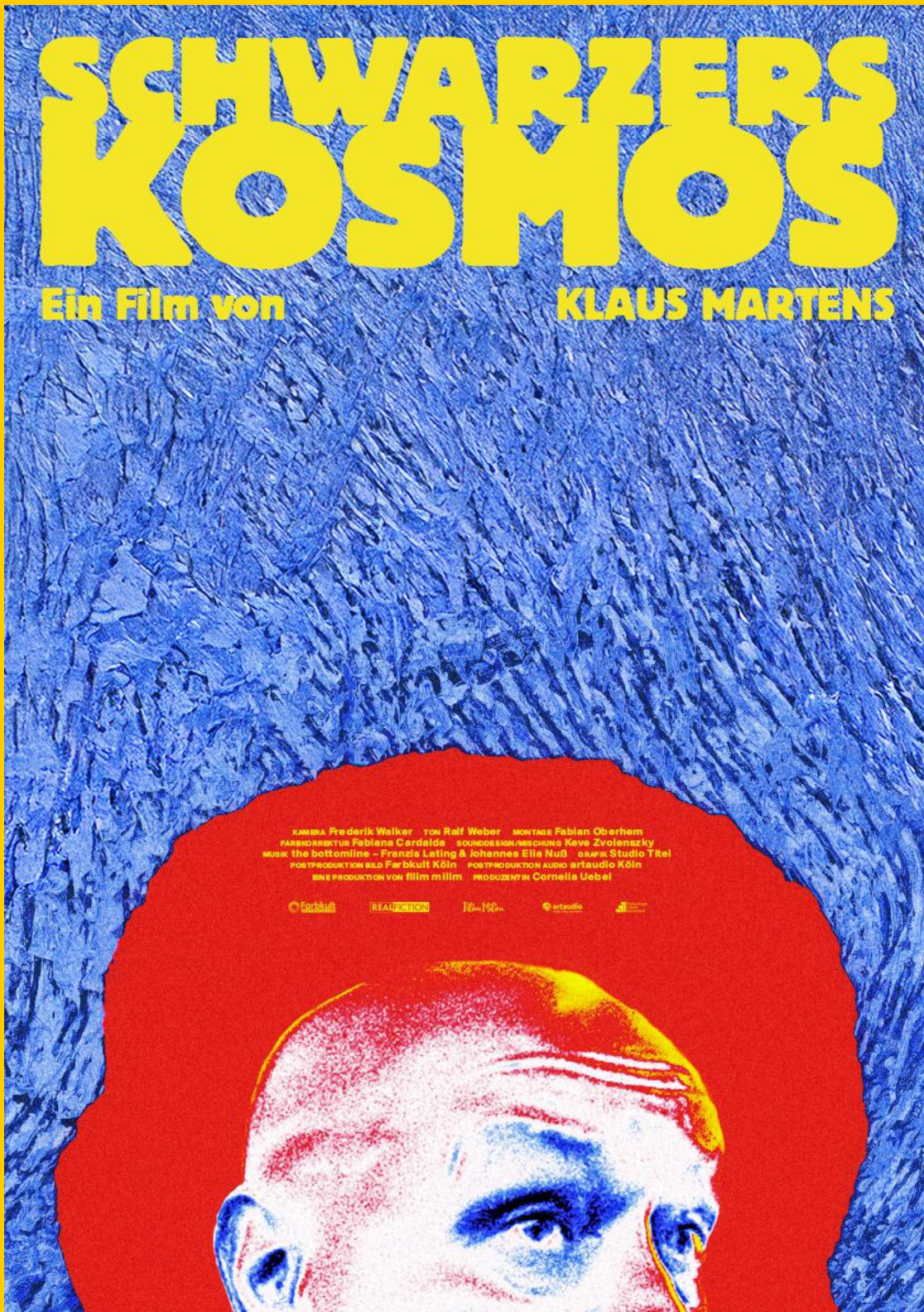
© Farbkult

REALISATION

film millim

© artaudio

STUDIO TITEL



SCHWARZERS KOSMOS

Ein Dokumentarfilm von Klaus Martens

Deutschland 2026

90 Minuten

Kinostart 27. August 2026

Logline

Der Film „Schwarzers Kosmos“ ist das Sittenbild eines exzentrischen Kunstmarktes mit all den dazugehörigen Klischees von Unangepasstheit, Freiheit, Genie und Wahnsinn. Am Ende des Films geht es nur noch um die Frage, ob der Künstler selbst diesen Wahnsinn überstehen wird.

Synopsis

Der Düsseldorfer Künstler Bernd Schwarzer hat sich mit Haut und Haaren einem Gesamtkunstwerk verschrieben. Schwarzer nennt es das „Europa Kunstwerk“. Solcher Art politisch aufgeladen hängen seine Bilder nicht nur in den Museen, sondern im Schloss Bellevue beim Deutschen Bundespräsidenten, im Bundestag oder demnächst im Europäischen Parlament. Wenngleich Schwarzers pastose Technik, seine handwerklichen Qualitäten einzigartig sind - manche behaupten gar, er sei genial - entgleitet ihm die Kontrolle über sich und seine Kunst. Schwarzer strapaziert die Geduld seiner Sammler und Galeristen und treibt die, die an ihn glauben, in schiere Verzweiflung. Dem Künstler scheint jedes Maß für sich und seine Kunst verloren zu gehen.

Der Film „Schwarzers Kosmos“ ist das Sittenbild eines exzentrischen Kunstmarktes mit all den dazugehörigen Klischees von Unangepasstheit, Freiheit, Genie und Wahnsinn. Am Ende des Films geht es nur noch um die Frage, ob der Künstler selbst diesen Wahnsinn überstehen wird.

Regiement

„Vorsicht. Bitte nichts anrumpeln!“ Die Warnung des Künstlers war mehr als berechtigt. Denn der Raum, in dem ich mich zum ersten Mal befand, war ein vollgestopftes Chaos: Bilder, oft in riesigen Formaten, pastos aufgetragen wie Reliefs auf Leinwand und vornehmlich in Gelb, Blau, Rot und Schwarz. Unzählige Plastiken und Skulpturen. Und allerlei Gegenstände, die sich mir auf den ersten Blick nicht als Kunstwerke erschlossen. Die Dimensionen des Ateliers zu erfassen, war unmöglich, und ein Gefühl klaustrophobischer Enge überfiel mich, als ich mich durch die kaum ein Meter breiten Gänge vortastete. Fast hätte mein Ellbogen die Büste seines Lehrers Joseph Beuys vom Sockel gestoßen, ein finanzielles Desaster, gerade noch einmal umschifft.

Mein erster Besuch beim Düsseldorfer Maler und Bildhauer Bernd Schwarzer ließ bereits seine künstlerische Besessenheit erkennen. Es waren tatsächlich tausend Quadratmeter, verteilt auf zwei Etagen, auf denen sich Schwarzers Kunst drängte. Für ihn hatte das allerdings nichts mit Chaos zu tun, sondern es war sein Kosmos, ein Kosmos, der sein Lebensthema widerspiegelte: Europa, sein Europawerk.

Zu meiner Überraschung erfuhr ich, dass er noch drei weitere große Ateliers in der Düsseldorfer Innenstadt angemietet hatte. Sein Kosmos umfasste also über 5000 Quadratmeter. Schwarzer hatte bereits bei unserem ersten Treffen betont, dass seine Ateliers für ihn zu eigenen Kunstwerken geworden seien. Auf keines wolle er verzichten. Unter keinen Umständen. Für Besucher ließen sie kaum Platz, und unsere Dreharbeiten sollten sie später vor fast unüberwindbare Herausforderungen stellen.

Die vier riesigen Ateliers in der Düsseldorfer Innenstadt ließen auch erahnen, was der Künstler mit dem Verkauf seiner Bilder einnehmen musste, um sie weiter finanzieren zu können. Auch dann, wenn sie auf dem Kunstmarkt gerade nicht in Kaufstimmung waren. Mir fiel auf, dass Schwarzer immer öfter an Auftragsarbeiten, meist Porträts arbeitete, von denen Museumsdirektoren und Sammler behaupteten, dass er sie aus finanziellen Gründen annähme, und dass sie nichts mit seinem eigentlichen Projekt, dem Europawerk zu tun hätten. Trotzdem blieb er bei seiner Linie, „sich von anderen nie was sagen zu lassen.“

Über fünf Jahre habe ich mit meinem Team Bernd Schwarzer begleitet. Erschlossen hat sich mir ein Künstler, der im wahrsten Sinne des Wortes mit und inmitten seiner

Kunst lebt, der alles, was er verdient, in seine Kunst steckt und ein vollkommen anspruchsloses Leben führt. Erschlossen hat sich mir ein Mensch, der nur seinem eigenen Kompass folgt, der ihn nicht nur durch das Labyrinth seiner Ateliers leitet, sondern auch durch die Gedankenwelt in seinem Kopf. Das führt ihn immer wieder in Konfliktsituationen, auch mit mir, wenn er Vereinbarungen nicht einhielt, bzw. sie anders interpretierte als ich das tat.

Wie fügt sich ein solcher Künstler in die Unberechenbarkeit, die Unkalkulierbarkeit und in das zum Teil Wahnhitzige des Kunstmarktes ein? Auch das ist Thema des Films geworden.

Klaus Martens

Klaus Martens studierte Politikwissenschaften, Geschichte und Philosophie (M.A.) an der Universität Münster und wurde am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn zum Dr. phil. promoviert.

Seine erste WDR-Station war die Sendung *Hier und Heute*. Anschließend arbeitete Klaus Martens in den Abteilungen Kultur/Geschichte, in der Chefredaktion und der Programmgruppe Ausland.

Martens gehörte zum Gründungsteam des *ARD-Morgenmagazins*. 2001 wechselte er zur Redaktion *Die Story*. In seinen Dokumentationen, für die er zahlreiche Auszeichnungen erhielt, beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit Wirtschaftsthemen.

Bis zu seiner Pensionierung im Februar 2020 war er festangestellter Redakteur und Autor in der Programmgruppe Inland des Westdeutschen Rundfunks (WDR). Klaus Martens arbeitet als freier Autor und Produzent in Köln.

Filmografie

Schwarzers Kosmos 2026

Traumfabrik 2019

Erzähl es niemandem! 2016

Wir die Wand 2013

Alptraum im Fischerboot 2009

Bernd Schwarzer

Bernd Schwarzer ist ein deutscher Künstler. Schwarzers Werke beschäftigen sich mit den Themen Europa, Wiedervereinigung von Ost und West, Weimar sowie Menschenrechte.

Von 1976 bis 1983 studierte Schwarzer Malerei bei Werner Schriefers an der Kölner Fachhochschule. 1978 begann er ein zweijähriges Studium der Malerei bei Gerhard Hoehme an der Kunstakademie Düsseldorf. Seit 1984 ist Bernd Schwarzer als Maler in Düsseldorf, Köln und Weimar tätig. Er war Meisterschüler bei Werner Schriefers an der Kölner Fachhochschule, Fachbereich Kunst und Design. Im Jahr 2000 war Schwarzer Gastprofessor an der Akademie der Künste der Republik Belarus in Minsk.



Credits

Buch & Regie	Klaus Martens
Kamera	Frederik Walker, Frank Kranstedt
Ton	Ralf Weber, Adrian Schwegler
Montage	Fabian Oberhem
Bild-Postproduktion	Farbkult Köln
Farbkorrektur	Fabiana Cardalda
Mastering	Erhard Giesen
Ton-Postproduktion	artaudio Köln
Sounddesign & Mischung	Keve Zvolenszky
Musik	the bottomline - Franzis Lating & Johannes Elia Nuß
Grafik	STUDIO TITEL
Eine Produktion von	Filim Milim Film+TV Produktion
Produzentin	Cornelia Uebel
Kooperationspartner	Technologiefabrik Remscheid

Kontakt:

Kinoverleih
RFF REAL FICTION FILMVERLEIH e.K.
Hansaring 98
50670 Köln
TEL +49 221 9522111
info@realfictionfilme.de
www.realfictionfilme.de

